

## E i n l a d u n g

Gremium: Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen - öffentlich  
Sitzungstermin: Dienstag, 06.05.2014, 16:00 Uhr  
Ort, Raum: Ratssaal des Rathauses

Rastede, den 24.04.2014

### 1. An die Mitglieder des Ausschusses für Bau, Planung, Umwelt und Straßen

2. nachrichtlich an die übrigen Mitglieder des Rates

Hiermit lade ich Sie im Einvernehmen mit dem Ausschussvorsitzenden zu einer Sitzung mit öffentlichen Tagesordnungspunkten ein.

### Tagesordnung:

#### Öffentlicher Teil

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung
- TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- TOP 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 31.03.2014
- TOP 4 Einwohnerfragestunde
- TOP 5 3. Änderung des Bebauungsplans 15 A - Gewerbe-/ Industriegebiet Liethe  
Vorlage: 2014/058
- TOP 6 Bebauungsplan 99 A - Straßenbenennung  
Vorlage: 2014/062
- TOP 7 Erstellung einer Plattform auf dem Turnierplatz Rastede  
Vorlage: 2014/013
- TOP 8 Ausbau Bachstraße - Vorstellung der Planung  
Vorlage: 2014/066
- TOP 9 Installation einer Fußgängerampel an der Schulstraße in Wahnbek - Antrag der CDU-Fraktion  
Vorlage: 2014/068

## **Einladung**

---

**TOP 10    Pflegearbeiten an Grünanlagen der Gemeinde Rastede  
Vorlage: 2014/067**

**TOP 11    Einwohnerfragestunde**

**TOP 12    Schließung der Sitzung**

**Mit freundlichen Grüßen  
gez. von Essen  
Bürgermeister**

**B e s c h l u s s v o r l a g e****Vorlage-Nr.: 2014/058**freigegeben am **22.04.2014****GB 3**

Sachbearbeiter/in: Frau Tabea Triebe

**Datum: 01.04.2014****3. Änderung des Bebauungsplans 15 A - Gewerbe-/ Industriegebiet Liethe****Beratungsfolge:****Status**

Ö

N

**Datum**

06.05.2014

13.05.2014

**Gremium**

Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen

Verwaltungsausschuss

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Vorentwurf zur 3. Änderung des Bebauungsplans 15 A – Gewerbe-/ Industriegebiet Liethe einschließlich Begründung und Umweltbericht wird beschlossen.
2. Auf dieser Grundlage wird die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) in Form einer einmonatigen Auslegung sowie die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 BauGB durchgeführt.

**Sach- und Rechtslage:**

Im Zuge der Erweiterung des Gewerbe-/ Industriegebietes Liethe durch die Aufstellung des Bebauungsplans 98 (nördlich Hohe Looge) hat sich gezeigt, dass im Bebauungsplan 15 A keine Schallemissionskontingente festgesetzt sind. Daher wurden bereits mit Aufstellung des Bebauungsplans 98 umfangreiche schalltechnische Berechnungen durchgeführt und der Beschluss gefasst, dass der Bebauungsplan 15 A geändert werden soll, um auch dort Schallemissionskontingente festzusetzen (s. Vorlage 2013/052).

Der Vorentwurf zur 3. Änderung des Bebauungsplans enthält Schallemissionskontingente, welche sich aus den schalltechnischen Berechnungen zum Bebauungsplan 98 ergeben haben und nun in einem neuen Gutachten bestätigt wurden. Somit wird durch die 3. Änderung des Bebauungsplans 15 A die Konsequenz aus der Aufstellung des Bebauungsplans 98 gezogen.

Der Vorentwurf beinhaltet ferner die Änderung der Erschließungssituation. Neben der Festsetzung einer Wendeanlage an der im nördlichen Geltungsbereich verlaufenden Straße „Hohe Looge“ wird eine neue Erschließungsstraße im südlichen Teilbereich (gegenüber der Einmündung der Wemkenstraße) planungsrechtlich gesichert. Hierdurch ist eine kürzere Anbindung der im südlichen Teilbereich entstehenden Grundstücke an die Wilhelmshavener Straße möglich.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Haushaltsmittel stehen zur Verfügung.

**Anlagen:**

1. Planzeichnung
2. Begründung mit Umweltbericht

**B e s c h l u s s v o r l a g e****Vorlage-Nr.: 2014/062**freigegeben am **22.04.2014****GB 3**

Sachbearbeiter/in: Frau Tabea Triebe

**Datum: 01.04.2014****Bebauungsplan 99 A - Straßenbenennung****Beratungsfolge:**

| <u>Status</u> | <u>Datum</u> | <u>Gremium</u>                                 |
|---------------|--------------|--|
| Ö             | 06.05.2014   | Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen |
| N             | 13.05.2014   | Verwaltungsausschuss                           |
| Ö             | 20.05.2014   | Rat  |

**Beschlussvorschlag:**

Die Straße für die Erschließung des östlichen und südwestlichen Teilbereichs des Baugebietes Am Stratjebusch (Bebauungsplan 99 A) erhält den Namen „Hans-Wichmann-Straße“.

Sofern der nordwestliche Teilbereich des Baugebietes Am Stratjebusch zu einem späteren Zeitpunkt realisiert wird, erhält die dortige Erschließungsstraße den Namen „Hugo-Duphorn-Straße“.

**Sach- und Rechtslage:**

Der Bau der Erschließungsstraße im Bebauungsplan 99 A wird mit dem Satzungsbeschluss über den Bebauungsplan voraussichtlich noch vor den Sommerferien 2014 beschlossen werden.

Im Umfeld des neuen Baugebietes sind viele Straßen nach verdienten Rasteder Persönlichkeiten benannt, beispielsweise Carl Rohde, Wilhelm Morisse, Christian Ludwig Bosse oder Wilhelm Kraatz. Die Verwaltung schlägt daher vor, auch die im Baugebiet neu entstehende(n) Straße(n) nach Rasteder Persönlichkeiten zu benennen.

**Hans Wichmann**

Hans Wichmann (1907-1997), Lehrer, Konrektor und Heimatforscher, hat sich für Rastede große Verdienste erworben. Er machte umfangreiche landesgeschichtliche Studien, aus denen unter anderem 1959 sein Buch „900 Jahre Rastede – eine Festschrift“ hervorgegangen ist. Diese erste Chronik unserer Gemeinde ist – trotz neuerer Erkenntnisse – immer noch lesenswert. 1980 übereignete er der Gemeinde sein gesamtes, in 40 Jahren zusammengetragenes, Rastede betreffendes Archiv als Grundstock für ein Gemeindearchiv, das einige Jahre später eingerichtet wurde. Auch die Entstehung der Gemeindebücherei ist Hans Wichmann zu verdanken. Er begründete im Auftrag der Gemeinde schon bald nach dem Krieg eine „Volks-

und Jugendbücherei“, die er planmäßig zu einer qualitätvollen, reichhaltigen Sammlung ausbaute.

### **Hugo Duphorn**

Hugo Duphorn (1876-1909), herausragender Oldenburger Landschaftsmaler, lebte ab 1906 für kurze Zeit in Rastede und präsentierte hier in einer großen Atelieraussstellung seiner bisherigen Werke. Sein bekanntestes Werk „Sommermorgen/ Morgen am Teich in Rastede“ entstand im heutigen Residenzort. Als vermutlich erster Schüler von Gerhard Bakenhus (1860–1939), der als der Moormaler schlechthin gilt, übernahm er zunächst das Thema der Moorlandschaft bis hin zu ganz konkreten Motiven. Von der zeitgenössischen Kunstkritik wurde Hugo Duphorn bereits früh als Heimatmaler vereinnahmt und durch seinen frühen Tod idealisiert. Dem entgegen steht jedoch Duphorns lebenslange Suche nach alternativen Lebensformen und neuen künstlerischen Ausdrucksmitteln und -formen. So war er Anhänger von lebensreformerischen Bewegungen und orientierte sich früh an Vertretern des Jugendstils, des Impressionismus und Symbolismus.

Die neuen Verkehrsflächen gelten gemäß § 6 Abs.5 des Niedersächsischen Straßengesetzes mit ihrer Freigabe als dem öffentlichen Verkehr gewidmet. Baulastträger dieser Ortsstraßen ist die Gemeinde Rastede. Das Straßenbestandsverzeichnis wird entsprechend ergänzt.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Keine.

### **Anlagen:**

Lageplan

## **B e s c h l u s s v o r l a g e**

**Vorlage-Nr.: 2014/013**

freigegeben am **23.04.2014**

**GB 3**

Sachbearbeiter/in: Herr Hans-Hermann Ammermann

**Datum: 17.04.2014**

### **Erstellung einer Plattform auf dem Turnierplatz Rastede**

#### **Beratungsfolge:**

| <u>Status</u> | <u>Datum</u> | <u>Gremium</u>                                 |
|---------------|--------------|--|
| Ö             | 06.05.2014   | Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen |
| N             | 13.05.2014   | Verwaltungsausschuss                           |

#### **Beschlussvorschlag:**

Die Einrichtung einer Stellfläche als Ergänzung der Tribünenanlage auf dem Turnierplatz wird gemäß den Anlagen zu dieser Vorlage beschlossen.

#### **Sach- und Rechtslage:**

Im Zuge der Überprüfung durch die Arbeitsgruppe „Barrierefreies Rastede“ sowie der Publikumsbefragung des Renn- und Reitvereines Rastede hat sich unter anderem herausgestellt, dass für in der Bewegung eingeschränkte Personengruppen (Behinderte, Personen mit Kinderwagen oder Rollatoren) eine Benutzung der Tribüne diskriminierungsfrei kaum möglich ist.

Neben grundsätzlichen Problemen der Erreichbarkeit insbesondere der vorderen Reihen durch fehlende Rampenanlagen bestehen dort für die Nutzer keine Möglichkeiten zu wenden. Die Überlegung hat sich deshalb bereits im vergangenen Jahr ergeben, dieses Manko zu beseitigen.

Vorgesehen ist deshalb, im Hinblick auf das unmittelbar neben dem Tribünenbereich abfallende Gelände eine ebene Fläche oder Plattform zu schaffen, die die Aufstellung der zuvor genannten Fahreinrichtungen bis unmittelbar an die Einfassung der Turnierplatzanlage heran ermöglicht. Im Wesentlichen ist deshalb eine Begradigung der abfallenden Fläche mit entsprechenden baulichen Maßnahmen erforderlich.

Diese Plattform ist von der Größe so konzipiert, dass drei Rotationsflächen von je 1,5 x 1,5 m und eine Sitzbank für Betreuungspersonen möglich sind. An der Grenze zur umlaufenden Rennbahn hat dieses Podest eine Höhe von ca. 80 bis 90 cm, was eine umlaufende Absturzsicherung nicht zwingend erforderlich macht. Aus Gründen der Verkehrssicherheit soll jedoch eine Absturzsicherung erstellt werden. Diese soll sich in Art und Form der umlaufenden

Zaunanlage der Rennbahn anpassen. Die Aufstellfläche wird analog der Pflasterung der Tribünen befestigt.

Eine Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde hat stattgefunden. Die Materialauswahl, die sich an der bestehenden Tribünenanlage orientiert, ist möglich. Die Stützwand ist aus technischen und wirtschaftlichen Gründen in Beton vorgesehen. Die sichtbaren Betonflächen sollen anthrazitgrau gestrichen werden, entsprechend den Zaunanlagen zum Friedhof hin.

Die im Frühjahr 2013 ermittelten Kosten betragen rd. 47.000 €. Hierin enthalten sind neben den eigentlichen Bauarbeiten auch eine Sitzbank für die Begleitpersonen und ein Sonnenschirm in einer Größe von 7 x 7 m. Die Kosten hierfür betragen rd. 15.000 €

Die Durchführung der Maßnahmen soll bei entsprechender Beschlussfassung bis zu den Veranstaltungen im Sommer des Jahres abgeschlossen sein.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Mittel stehen zur Verfügung.

### **Anlagen:**

- Anlage 1 – Lageplan Podestfläche
- Anlage 2 – Schnitt Podestfläche
- Anlage 3 – Änderungsantrag der CDU-Fraktion

## **B e s c h l u s s v o r l a g e**

**Vorlage-Nr.: 2014/066**

freigegeben am **24.04.2014**

**GB 3**

Sachbearbeiter/in: Herr Hans-Hermann Ammermann

**Datum: 17.04.2014**

### **Ausbau Bachstraße - Vorstellung der Planung**

#### **Beratungsfolge:**

| <u>Status</u> | <u>Datum</u> | <u>Gremium</u>                                 |
|---------------|--------------|--|
| Ö             | 06.05.2014   | Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen |
| N             | 13.05.2014   | Verwaltungsausschuss                           |

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausbau der Bachstraße erfolgt gemäß dem Regelquerschnitt der Anlage 2.

#### **Sach- und Rechtslage:**

Bei der Vorbereitung der Straßenausbaumaßnahme sind zwischenzeitlich sowohl der Regen- als auch der Schmutzwasserkanal untersucht worden. Dabei hat sich herausgestellt, dass sich die Anlagen in einem akzeptablen Zustand befinden. Allerdings sind die Anschlüsse jeder Seitenstraße der Bachstraße zu erneuern.

Im Verkehrsentwicklungsplan der Gemeinde Rastede aus dem Jahr 2001 war für die Bachstraße seinerzeit ein kombinierter Rad- / Fußweg vorgesehen gewesen. Allerdings bestand zu dem Zeitpunkt noch eine Benutzungspflicht für Radwege in 30-km/h-Zonen. Dieses ist zwischenzeitlich durch die Änderung der Straßenverkehrsordnung nicht mehr gegeben. Durch die Verkehrsmessungen vom Dezember 2013 und März 2014 kann man erkennen, dass eine größere Anzahl von Fahrradnutzern nicht vorhanden ist. Bei einem Gesamtverkehrsaufkommen von etwa 350 Kfz/24 h beläuft sich der Radfahreranteil auf rd. 10%. Der LKW-Anteil liegt mit 6% in einem Bereich, der besondere Schutzmaßnahmen für schwächere Verkehrsteilnehmer nicht erforderlich macht. Die Verkehrsmessungen wurden in Höhe der Haydnstraße, also in unmittelbarer Nähe zum Kinderspielfeld, und des Fahrbahnversatzes durchgeführt. Der sogenannte V85-Wert, also die Geschwindigkeit, die von 85% der Verkehrsteilnehmer eingehalten wird, weist 35 km/h auf und zeigt, dass die Einordnung als 30-km/h-Zone und die Wahl des bisherigen Fahrbahnquerschnittes angemessen sind. Insofern wird für die Bachstraße auch kein gesonderter Radweg mehr in Erwägung gezogen, denn dessen Realisierung würde unabhängig von den Baukosten Grunderwerb durchgängig von mehr als zwei Meter in der Breite erfordern.

Aus diesen Gründen wird von dem Erhalt der 30-km/h-Zone ausgegangen und ein Querschnitt von 1,5 m Gehweg – 5,5 m Fahrbahn – 1,5 m Gehweg vorgeschlagen. Auf die Anlage 2 wird verwiesen.

In 30-km/h-Zonen gilt grundsätzlich die Regelung Rechts vor Links. Die Einmündung Gluckstraße ist nur schwierig zu erkennen. Auch hier würde die Regelung Rechts vor Links gelten und die Ausfahrt aus der Gluckstraße bevorzugen. Wegen der schlechten Erkennbarkeit dieser Einmündung wird vorgeschlagen, durch bauliche Maßnahmen den Nutzern der Bachstraße die Vorfahrt zu gewähren.

Für die übrigen Einmündungen sind wesentliche Änderungen nicht geplant und auch die bisher eingebauten geschwindigkeitsdämpfenden Maßnahmen sollen wieder installiert werden.

Als Fahrbahnbelag ist eine bituminöse Bauweise mit Aufhellungsgestein vorgesehen.

Nach Beschluss der Planung soll bis Ende Juni die Anliegerversammlung durchgeführt werden. Über das Ergebnis wird berichtet werden. Bis zum Ende des Jahres werden dann die exakten Ausführungspläne zu erstellen sein und ggfs. sind Details mit betroffenen Anliegern zu besprechen.

Es ist vorgesehen, den Ausbau der Bachstraße 2015 abzuschließen.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Haushaltsmittel stehen zur Verfügung.

### **Anlagen:**

Anlage 1 – Regelquerschnitt 50 km/h

Anlage 2 – Regelquerschnitt 30 km/h

Anlage 3 – Lageplan

Anlage 4 – Viacount März 2014 – Geschwindigkeitsverteilung

Anlage 5 – Viacount März 2014 – Fahrzeug- und Verkehrsdaten

**B e s c h l u s s v o r l a g e****Vorlage-Nr.: 2014/068**freigegeben am **23.04.2014****GB 3**

Sachbearbeiter/in: Frau Kerstin Haye

**Datum: 17.04.2014****Installation einer Fußgängerampel an der Schulstraße in Wahnbek -  
Antrag der CDU-Fraktion****Beratungsfolge:**

| <u>Status</u> | <u>Datum</u> | <u>Gremium</u>                                 |
|---------------|--------------|--|
| Ö             | 06.05.2014   | Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen |
| N             | 13.05.2014   | Verwaltungsausschuss                           |

**Beschlussvorschlag:**

Ohne.

**Sach- und Rechtslage:**

Bereits 2012 hatte die CDU-Fraktion einen gleichlautenden Antrag auf Einrichtung einer Fußgängerlichtsignalanlage an der Schulstraße in Höhe des NP-Marktes gestellt. Dieser war an die Straßenverkehrsbehörde des Landkreises weitergeleitet und von dort mit der Begründung abgelehnt worden, dass die erforderlichen Querungszahlen von Radfahrern und Fußgängern nicht ausreichend waren.

Dieser Antrag wurde jetzt wiederholt und ist dieser Vorlage als Anlage beigelegt.

Aufgrund des seinerzeitigen Antrages war eine Verkehrszählung über mehrere Tage veranlasst worden. Die durchschnittliche Verkehrsbelastung in 24 Stunden lag bei 4.740 Fahrzeugen. Der V-85-Wert, d. h. die Geschwindigkeit, die von 85 % der Verkehrsteilnehmer dabei gefahren wurde, lag bei 55 km/h und war als angemessen beurteilt worden. Eine Stellungnahme der Polizei ergab keine Unfallproblematik. Durch die Straßenmeisterei Oldenburg erfolgte seinerzeit eine Zählung der querenden Radfahrer und Fußgänger. Als Spitzenzeit ergab sich der Zeitraum zwischen 8.00 und 9.00 Uhr mit 19 Fußgängern und 31 Radfahrern. Die Querungszahlen zwischen 12.00 und 13.00 Uhr lagen bei 12 Fußgängern und 20 Radfahrern. Weitere Verkehrsbeobachtungen zusammen mit dem Verkehrssicherheitsberater der Polizei hatten ergeben, dass sich für die Querung der Schulstraße immer wieder ausreichende Lücken ergaben, sodass praktisch keine Gefahrenmomente erkennbar waren. Schulkinder auf dem Weg zur und von der Schule können den beidseitig der Schulstraße verlaufenden Rad- /Gehweg bis zur Lichtsignalanlage Schulstraße / Butjadinger Straße nutzen.

Sollte sich bei entsprechender Beschlussfassung aufgrund des Antrages nach einer erneuten Überprüfung keine Änderung der seinerzeitigen Zahlen ergeben, könnte bei einer Bestätigung der Entscheidung durch den Landkreis die Aufstellung einer Lichtsignalanlage nur unter der Voraussetzung erfolgen, dass sämtliche Investitions- und Unterhaltungskosten durch die Gemeinde getragen werden.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Zurzeit keine.

**Anlagen:**

Antrag der CDU-Fraktion

## **B e s c h l u s s v o r l a g e**

**Vorlage-Nr.: 2014/067**

freigegeben am **29.04.2014**

**GB 3**

Sachbearbeiter/in: Hans-Hermann Ammermann

**Datum: 17.04.2014**

### **Pflegearbeiten an Grünanlagen der Gemeinde Rastede**

#### **Beratungsfolge:**

| <u>Status</u> | <u>Datum</u> | <u>Gremium</u>                                 |
|---------------|--------------|--|
| Ö             | 06.05.2014   | Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen |
| N             | 13.05.2014   | Verwaltungsausschuss                           |

#### **Beschlussvorschlag:**

1. Im Bereich der Oldenburger Straße, insbesondere zwischen der Einmündung Raiffeisenstraße und der Einmündung Bahnhofstraße werden
  - a) in den Straßenbeeten Wurzelhilfen für die Bäume (Dochte) hergestellt.
  - b) die Beete mit Karbonquarzit (12 mm - 22 mm) aufgefüllt und
  - c) eine Bepflanzung auf der Grundlage der Musterbepflanzung in den hergerichteten Beeten in der Oldenburger Straße mit einem den Verkehrsbedürfnissen entsprechend vertretbaren Anteil vorgenommen.
2. Im Bereich der Oldenburger Straße zwischen Kleibroker Straße und Baumgartenstraße wird
  - a) zwischen der Zufahrt zum Parkplatz „Marktplatz“ und der Baumgartenstraße die vorhandene Beetanlage nach Aufarbeitung mit Rasen eingesät, der Benutzungssituation angepasst mit Frühblühern versehen und
  - b) zwischen der Kleibroker Straße und der Zufahrt zum Parkplatz „Marktplatz“ eine blühende Bepflanzung im Zusammenhang mit Bodendeckern und Sträuchern eingebracht.
3. Das Beet mittig der Fahrbahn der Raiffeisenstraße im Einmündungsbereich des Ortes Rastede von der Autobahn aus kommend wird vergleichbar der Einmündungssituation Kreisverkehrsplatz Cäcilienring/ Borbecker Weg hergerichtet, wobei jahreszeitgemäß eine blühende Bepflanzung berücksichtigt wird.
4. Im Übrigen wird die Planung und Herrichtung des Straßenbegleitgrüns bestätigt. Umwelteinwirkungen sind durch eine entsprechende veränderte Frequenz in der Pflege und / oder Nachpflanzung zu begegnen.

## **Sach- und Rechtslage:**

Bereits mehrfach wurde der Zustand der Grünanlagen im Allgemeinen und des Straßenbegleitgrüns im Besonderen kritisch beleuchtet; auf die Vorlagen 2007/057, 2010/187 und 2011/183 A wird in diesem Zusammenhang verwiesen. Für gesonderte Grünbereiche, insbesondere Waldflächen, wird zu gegebener Zeit eine Vorlage erstellt werden.

Diese Vorlage beinhaltet ausschließlich Fragen des Straßenbegleitgrüns.

Entsprechend den unterschiedlichen örtlichen Anforderungen und Gegebenheiten ist für die Herstellung und Unterhaltung eine unterschiedliche Strategie auszubilden.

### **1. Oldenburger Straße zwischen Raiffeisenstraße und Bahnhofstraße**

Die Erfahrung hat gezeigt, dass insbesondere bedingt durch die Nutzung der Parkplatzanlagen eine erhebliche Beeinträchtigung der Beete besteht. Pflanzen haben dort durch Überfahung dem Grunde nach keine Entwicklungschance; auch alternative Anpflanzungen mit unterschiedlich wechselnden Anpflanzungen haben keinen Erfolg gebracht. Dabei waren auch versuchsweise installierte Holzpoller nicht hilfreich, da diese aus Verkehrssicherungsgründen mit Abstand zu den Beetkanten eingebracht werden mussten und deshalb trotzdem ein Befahren der Beete zuließen.

Mindestens verstärkt wird diese Situation noch dadurch, dass untergrundbedingt die Bäume ihre Wurzeln in Richtung Erdoberfläche bewegen und damit nicht nur den Pflanzen Bodenvolumen entziehen, sondern auch Beschädigungen an dem Rad-/Gehweg in nicht unerheblichem Ausmaß hervorgerufen haben.

Zwischenzeitliche Informationen von Fachbüros haben unter der Prämisse der Aufrechterhaltung des Bepflanzungszustandes in der jetzigen Form keinen realisierbaren Vorschlag erbracht. Vielmehr besteht einhellig die Auffassung, grundlegende Veränderungen vornehmen zu müssen, wenn eine Verbesserung der Situation gewünscht wird. Einigkeit besteht allerdings auch darin, dass eine Änderung der Parkflächensituation beispielsweise unter Berücksichtigung eines veränderten Winkels zwischen Beet und Parkplatz keine Verbesserung erzeugen würde. Da im Hinblick auf das aktuelle Erscheinungsbild der Straße auch die Anpflanzung von neuen Bäumen unter Berücksichtigung veränderter Bedingungen nicht ernsthaft in Erwägung gezogen wird, wird vorgeschlagen:

- a) den Bäumen durch Veränderung der Untergrundsituation die Chance zu eröffnen, Wurzeln „nach unten“ auszubilden. Diese Maßnahme, die Bildung sogenannter Dochte, beinhaltet quasi das Durchbohren der jetzt das Wurzelwachstum nach unten behindernden Bodenschicht. Neben dem grundsätzlichen Erhalt der Bäume wird dies in Zukunft nicht mehr beziehungsweise nicht in dem bislang bestehenden Umfang zu Schäden an den Rad-/Gehwegen führen.
- b) die Beete mit einem Gestein vergleichbar den Beeten an der Ostseite der Oldenburger Straße in unmittelbarer Nähe zur Kleibroker Straße (Material: Karbonquarzit [12-22 mm]) zu befüllen. Diese Ausgestaltung birgt grundsätzlich den Vorteil nach den Erfahrungen der vergangenen Monate, dass es bei Überfahrungen zu keinen nennenswerten Beeinträchtigungen der äußeren Gestaltung des Beetes führt. Dabei ist, auf Basis einer Topfblume vergleichbar, dennoch eine anspruchsvolle Bepflanzung denkbar, die - dichter als in den bislang hergerichteten Musterbeeten - bei Beschädigungen vergleichsweise leicht ausgetauscht werden kann. Ob und inwieweit weitere Ergänzungen erfolgen könnten beziehungsweise sollten, wäre beispielsweise nach Ab-

schluss eines ersten Bauabschnittes zu überprüfen. Das vorgeschlagene Steinformat beinhaltet bei deutlich verbesserter optischer Gesamtgestaltung auch den Vorteil, geringere Pflegeaufwendungen nach sich zu ziehen, da sich bei der vorgeschlagenen Größe der Steine Blätter und Unrat nicht so leicht verfangen können.

Anmerkung: Andere Kommunen, beispielsweise Oldenburg, sind dazu übergegangen, die in gleicher Art kritischen Beetbereiche mit Rasen einzusäen. Unabhängig von einem veränderten Pflegeaufwand verhindert die vergleichsweise eintönige Bepflanzung auch die optische Veränderung von Beet zu Beet, beispielsweise in Form von jeweils anderen Pflanzen.

- c) den Bereich zwischen Schloßstraße und Kreisverkehrsplatz Cäcilienring/ Borbecker Weg in der bereits zwischen der Bahnhofstraße und der Schloßstraße praktizierten Bepflanzung zu entwickeln. Zwar haben die Erfahrungen in den vergangenen Wintern gezeigt, dass bei verstärktem Salzeinsatz und den dadurch bedingten Schäden eine größere Anzahl an Pflanzen ausgetauscht bzw. ersetzt werden muss; der Gesamteindruck für die Straße bleibt allerdings unverändert gut und wird auch dadurch, dass eine Beeinträchtigung aufgrund fehlender Parkflächen nicht besteht, nicht negativ berührt.

## **2. Bereich Oldenburger Straße zwischen den Einmündungsbereichen Kleibroker Straße und Baumgartenstraße**

Der Bereich stellt sich differenziert dar:

- a) Zwischen der Einmündung Kleibroker Straße und der Zufahrt Parkplatz „Marktplatz“ kann mit einer situationsangepassten Bepflanzung von Bodendeckern und Sträuchern sowie einer blühenden Bepflanzung der Jahreszeit entsprechend das Erscheinungsbild deutlich aufgewertet werden. Das Gleiche gilt für das Beet auf der gegenüberliegenden Straßenseite.
- b) Im Bereich zwischen der Zufahrt Parkplatz zum Marktplatz und der Baumgartenstraße bestand ursprünglich eine Unterpflanzung mit sogenannten Dickmännchen. Es besteht nicht nur ein deutlicher Mangel in der Versorgungssituation der Pflanzen mit Nährstoffen; die Nutzung der Fläche insbesondere durch Fußgänger führt zu zusätzlichen Schäden, die in Kombination eine jeweilige Nachpflanzung nicht sinnvoll erscheinen lassen.

Das städtebauliche Erscheinungsbild verlangt allerdings durch fehlende Frequentierung in Form von Fußgängern hier auch keine aufwendige Bepflanzung. Auch eine Absperrung, die den Erhalt und das Wachstum von Pflanzen sicherstellen würde, würde eher als Fremdkörper wirken. Vorgeschlagen wird deshalb, die Fläche als ansprechende Rasenfläche herzurichten.

## **3. Bereich Raiffeisenstraße / Ortseingang**

Wenngleich im Beetbereich des Kreisverkehrplatzes am Cäcilienring/ Borbecker Weg insbesondere auch durch Salzeintrag Schäden an den Pflanzen zu beobachten waren, würde im Hinblick auf das optische Erscheinungsbild der Ortseingangssituation dennoch der Vorschlag verbleiben, die Bepflanzung hier zu behalten und bei Bedarf zu ergänzen. Dies sollte nach Auffassung der Verwaltung auch auf das Beet mittig der Fahrbahnsituation in der Raiffeisenstraße von der Autobahn aus kommend vorgenommen werden. Auch die dortige Bepflanzung wird regelmäßig durch den Eintrag von Streusalz beeinträchtigt. Das Erscheinungsbild der Ortseingangssituation sollte hier unter Zurückstellung

finanzieller Erwägungen ein ansprechendes Äußeres erhalten. In den weiteren Straßenabschnitten, in dem das Straßenbegleitgrün in Form von Hecken ebenfalls durch die zuvor genannten Dickmännchen ergänzt worden ist, wird durch entsprechende Nachpflanzung der optische Eindruck wiederhergestellt. Da hier Störungen durch Überfahrungen eher nicht auftreten und die vergangenen Winter gemessen an einer längeren periodischen Betrachtung, als eher außergewöhnlich angesehen werden müssen, ist dieses Verfahren vertretbar.

#### **4. Sonstiges Straßenbegleitgrün**

Situativ gestaltet sich das Straßenbegleitgrün sowohl in Ausführung als auch in Abgrenzung zur Fahrbahn unterschiedlich. Teilweise sind die Beete nur durch eine vergleichsweise niedrige Abgrenzung von der Fahrbahn getrennt, in anderen Bereichen dagegen wurde Hochbord verwendet. Insgesamt gesehen ist der Zustand aus Sicht der Verwaltung zufriedenstellend. Dies schließt selbstverständlich nicht aus, dass es in einzelnen Bereichen zu Problemstellungen kommen kann, denen durch eine veränderte Form der Bepflanzung und/oder der Pflegeintensität begegnet werden kann. Im Rahmen der Sitzung werden die einzelnen Situationen ausführlich dargestellt und beschrieben.

#### **Finanzielle Auswirkungen:**

Bei insgesamt 80 Beeten im Bereich der Oldenburger Straße werden die Aufwendungen dem Vorschlag entsprechend, auf rund 370.000 € geschätzt. Hinzu kommen die Kosten für die Umgestaltung des Marktplatzbereiches je nach Intensität und zeitlicher Umsetzung mit bis zu 50.000 €

Je nach Ausstattungsumfang kann hiermit auch das Beet im Einmündungsbereich Rastedes in der Raiffeisenstraße hergerichtet werden. Die übrigen Aufwendungen stellen laufende Unterhaltung dar und sind hier nicht gesondert erfasst worden. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit einer abschnittsweisen und damit zeitlich gestreckten Umsetzbarkeit.

#### **Anlagen:**

Keine.